

# **Kommunalpolitische Erklärung**

## **Bonn kann mehr – Diesmal GRÜN**

### **Große Koalition abwählen**

Die Bonner GRÜNEN haben sich für das Jahr 2009 viel vorgenommen. Wir wollen die Bonnerinnen und Bonner gewinnen und Ihnen das verloren gegangene Vertrauen in die Politik zurückgeben.

Die letzten drei Jahre unter der Großen Koalition haben unserer Stadt nicht gut getan. Viele wichtige Themen wie Bahnhofsvorplatz, Haus der Bildung oder Bäderkonzept wurden endlos diskutiert, zu faulen Kompromisspaketen verschnürt und verschwanden schließlich im Stadthausdickicht. Umgesetzt wurde wenig.

Visionen für unsere Stadt, Mut und Entschlossenheit zu Zukunftsentscheidungen?  
Fehlanzeige!

Frust und Lethargie macht sich breit, politischer Stillstand wird in Bonn CDUSPD buchstabiert.

Dabei steht die Stadt auch vor großen Herausforderungen: Chancengleichheit durch Bildung, nachhaltiger Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und zukunftssichere Arbeitsplätze sind Herausforderungen, um Bonn fit für die Zukunft zu machen

Wir Bonner GRÜNEN bieten eine inhaltliche Alternative zum kurzatmigen und langweiligen „Weiter so“ der Großen Koalition: eine andere Vision, wo es mit unserer Stadt hingehen soll. Drei Ziele stehen hierbei im Mittelpunkt:

### **I. Bonn als familienfreundliche und soziale Stadt**

### **II. Bonn als klimaverträgliche Stadt**

### **III. Bonn als internationale, wirtschaftlich starke Stadt**

Was heißt das konkret?

# I.

## **Chancengleichheit durch Bildung**

Wir Grüne setzen uns für Schulen ein, in den alle Kinder ihre Talente und Potentiale voll entfalten können und bestmöglich gefördert werden - kein Kind darf zurückgelassen werden! Noch immer hängen die Chancen in unserem Bildungssystem stark vom sozialen und familiären Hintergrund ab. Das ist nicht nur zutiefst ungerecht, wir verschenken auch vielfältige Potentiale, die unsere Gesellschaft dringend braucht. Auch auf kommunaler Ebene wollen wir die Weichen dafür stellen, dass alle Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen haben. Denn: Bessere Leistungen und mehr Chancengleichheit in unserem Bildungssystem stehen nicht gegeneinander, sondern sind zwei Seiten einer Medaille. Deshalb unterstützen wir alle Initiativen, die ein längeres gemeinsames Lernen aller Kinder - mit und ohne Behinderung - zum Ziel haben

### **4. Gesamtschule**

Seit 2004 haben wir zusammen mit vielen Eltern von mehr als 3000 Kindern immer wieder die Anträge auf eine 4. Gesamtschule gestellt. Allerdings waren wir mit unserer Forderung im Rat immer allein auf weiter Flur. CDU/SPD/DFP sahen keinen Bedarf oder keine Möglichkeit für eine weitere Gesamtschule - kurz - sie verweigerten jährlich den Eltern von hunderten Kindern die Schulform ihrer Wahl. Angesichts der bevorstehenden Kommunalwahl hat die SPD nun eine politische Rolle vorwärts hingelegt. Damit hat die GRÜNE Forderung nach einer 4. Gesamtschule endlich eine realistische Chance.

### **Kinderbetreuung**

Kindertagesstätten sind - neben der Familie - die erste Bildungsinstitution im Leben eines Kindes. Schon in der Kita werden die Weichen für den Lebensweg vieler Kinder gestellt. Eine hohe Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in unseren Kita ist von uns daher von größter Bedeutung.

Bonn wächst - als eine von wenigen Städten in Deutschland. Die Kinderbetreuung hält damit aber nicht Schritt: Sie wurde zwar ausgebaut, aber den wachsenden Kinderzahlen in Bonn ist der Ausbau nicht gerecht geworden. Es fehlen Plätze für Kinder unter 3 und auch über 3 Jahren und auch der Ausbau der Offenen

Ganztagsgrundschule entspricht nicht dem tatsächlichen Bedarf. Wartelisten gibt es fast überall.

Wir wollen die Eltern mit ihren Kindern nicht im Regen stehen lassen - wir fordern seit langem den bedarfsgerechten Ausbau und wollen diesen in der nächsten Ratsperiode verwirklichen. Erster Schritt ist für uns zunächst die Umsetzung der bereits beschlossenen, aber nicht realisierten Bedarfserhebung.

## **Arme Kinder**

In Bonn, wie in der gesamten Bundesrepublik gilt: Wer als Kind mit schwierigem familiären Hintergrund starten muss, hat auch für seine Zukunft die deutlich schlechteren Karten. Wir sagen der Kinderarmut in Bonn den Kampf an!

Schulleitungen berichten von mangelhafter Bekleidung der Kinder, von fehlenden Mahlzeiten - von der Ausstattung mit Lernmitteln und Schulmaterialien ganz zu schweigen. Diese Kinder brauchen unsere Hilfe, um im Leben eine Chance zu bekommen. Lange was das Thema Armut ein Tabu in dieser Stadt, inzwischen wird darüber heftig diskutiert. Reden alleine reicht aber nicht - hier müssen endlich Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um diesen Kindern zu helfen. Kinder brauchen jetzt Unterstützung, damit sie ihr Leben später selbst in die Hand nehmen können.

## **II.**

### **Klima- und Umweltschutz**

Der weltweite Klimawandel ist Realität. Die vergangenen Jahrzehnte haben deutlich gemacht, dass unsere Wirtschaftsweise und unser Lebensstil das Überleben der Menschheit gefährden. Der UN-Stadt Bonn kommt beim Klimaschutz eine besondere Verantwortung zu.

Die Zeit zu reden beim Klimaschutz ist vorbei, es ist Zeit zum Handeln!

### **Energiepolitik**

Die Bonner Energiepolitik muss dem Grundsatz der „drei großen E“ folgen: Energieeinsparung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien.

Die GRÜNEN werden in Bonn den Vorrang für Energieeinsparung und Energieeffizienz und die Deckung des verbleibenden Energiebedarfs über Erneuerbare Energien verwirklichen.

Das bedeutet die konsequente Förderung von Photovoltaik und Solarthermie, kommunale Förderprogramme für Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und EnergieContracting bei öffentlichen Gebäuden und Liegenschaften, Neubau öffentlicher Gebäude im Passivhausstandard und Bezug von 100% Naturstrom für alle öffentlichen Gebäude sind unsere Ziele.

### **Verkehrspolitik**

Der PKW- und LKW-Verkehr hat einen erheblichen Anteil an den CO<sub>2</sub>-Emissionen und anderen Schadstoffen. Das Modal-Split in Bonn (Aufteilung der Verkehrswege auf die verschiedenen Verkehrsträger) ist deshalb konsequent zugunsten des Umweltverbundes zu verändern. Der Anteil der Verkehrsarten des Umweltverbundes kann bis zum Jahr 2012 von 58 % (FüÙe 25%; Fahrrad 17%; ÖPNV 16%) auf 70% gesteigert werden. Dabei sehen wir insbesondere Steigerungsmöglichkeiten beim Fahrradverkehr. Ziel ist ein Anteil des Fahrradverkehrs am Gesamtverkehrsvolumen von 35%. Das Bus- und Bahnangebot ist auszuweiten bei sozialverträglichen Preisen. Notwendig ist die zügige Einrichtung einer Umweltzone Innenstadt.

### **Flächen- und Baupolitik**

Das Potenzial für Bauflächen ist in Bonn weitgehend ausgeschöpft. Eine Ausweisung weiterer großer Baugebiete ist nicht mehr möglich, da sie zu Lasten klimatisch und ökologisch unverzichtbarer Bereiche gehen würde. Dagegen ist eine kleinteilige Verdichtung oder die Umnutzung von Gewerbebrachen im Einzelfall durchaus sinnvoll und machbar. Eine nachhaltige Stadtplanung darf nicht an den Gemeindegrenzen enden.

### **Abfallwirtschaftspolitik**

Den Ausbau der Müllverbrennungsanlage werden die GRÜNEN endgültig zu den Akten legen. Die regionale Zusammenarbeit in öffentlicher Hand ist weiter zu intensivieren.

### **Entwicklung Innenstadt**

Eine lebenswerte, bewohnte Innenstadt besteht auch aus einem attraktiven Mix von klein- und großflächigem Einzelhandel, von kulturellen, sportlichen und gastronomischen Angeboten. Der Bahnhofsbereich ist entsprechend den Vorschlägen der Bürgerwerkstatt zu gestalten. Auch am Friedensplatz und im Viktoriakarree

sind zusätzliche Flächen für großflächigen Einzelhandel ausweisbar. Ein isoliertes Einkaufscenter zwischen Bertha-von-Suttner-Platzes und Beethovenhalle lehnen die GRÜNEN ab. Mit einem "Masterplan Innenstadt" soll eine abgestimmte, nachhaltige Entwicklung des Zentrums gefördert werden.

### **III.**

#### **UN-Stadt Bonn**

Die UN Stadt Bonn befindet sich noch in einer „kritischen „ Phase. Erst wenn aus den bisher existieren 650 Arbeitsplätzen 1000 geworden sind, ist der UN-Standort Bonn gesichert.

Als GRÜNE ist uns das stark wachsenden UNO-Klimasekretariats besonders wichtig: Es müssen aber weitere UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NGO's) hinzukommen, um die internationale Familie in Bonn stark zu machen. Die Fertigstellung des „Weltkonferenzentrums Bonn“ (WCCB) ist dafür als unverzichtbarer Impuls. Bonn wird sich aber nur dann als UN- und Kongressstadt durchsetzen, wenn es selber international wird.

Wir Grüne sehen Einwanderung als Gewinn, sie bereichert unser Land, nicht nur durch gezahlte Steuern, sondern vor allem durch Lebensgeschichten und –erfahrung, durch Sprachen und Kultur. Einwanderung bildet Brücken in andere Länder, sie schafft in der Globalisierung einen zusätzlichen Konkurrenzvorteil. Wir freuen uns, dass es Bonn in dieser Hinsicht mit 170 Nationalitäten innerhalb unserer Stadtgrenzen so gut geht. Zur Integration als Querschnittaufgabe gibt es für uns keine Alternative.

#### **Mittelstandsförderung**

Wirtschaftsförderung muss wieder einen zentralen Stellenwert erhalten.

Die notwendigen Impulse für den Arbeitsmarkt gehen in erster Linie von den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus. Wir setzen auf die gezielte Förderung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der ortsansässigen Wirtschaft, insbesondere der örtlichen Handwerksbetriebe und anderer KMU.

#### **Existenzgründung**

Die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze hängt aber auch von der Verbesserung der Rahmenbedingungen für neue Unternehmen ab. Wir werden deshalb

ein technologieorientierten Gründungszentrum durchsetzen, das eng verzahnt mit den Wissenschaftseinrichtungen ist. Bonn ist die einzige Universitätsstadt die nicht über ein solches Gründungscenter verfügt. Das Potential der der Bonner Uni und ihrer AkademikerInnen bleibt so ungenutzt.

## **Bürgerbeteiligung**

Die Bonner sind uns wichtig: nur in Zusammenarbeit mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, können diese Ziele erreicht werden. Wir GRÜNE stehen für eine Koalition mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, von denen sich viele bereits in Initiativen (Bahnhofvorplatz, Metropol, Haus der Bildung, Kurfürstenallee) organisiert oder diese unterstützt haben. Dieser Wunsch nach Partizipation ist ein Schatz, eine Ressource, die von der Großen Koalition oft nicht ernst genommen oder sogar als Politik der „Neinsager“ diffamiert wurde. Dem Politikverständnis der Hinterzimmer und Parteiendominanz setzen wir eine Kultur der Mitsprache und offenen Diskussion entgegen und werden die Mitentscheidungsrechte der Bürgerinnen und Bürger ausbauen. Ein zentraler Baustein dafür ist die Einführung des Bürgerhaushaltes, der alle Bürgerinnen und Bürger direkt an der Erstellung der Haushalts- und Finanzplanung beteiligt.

Bei allem politischen Engagement bleibt für die GRÜNEN echte Chancengleichheit von Frauen und Männer ein Ziel, von dem wir auch in Bonn noch weit entfernt sind. Deshalb kann auf eine eigenständige Politik, welche gezielt die Interessen von Frauen berücksichtigt, nicht verzichtet werden. Dabei ist für die GRÜNEN das Prinzip des Gender Mainstreaming zentral: Für uns sind bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen.

Für die Umsetzung der genannten politischen Ziele brauchen wir nicht nur eine wachsende, profilierte GRÜNE Ratsfraktion, sondern auch eine starke und teamfähige Verwaltungsführung. Wir treten deshalb zur Oberbürgermeisterwahl sehr selbstbewusst mit unserem Kandidaten Bürgermeister Peter Finger an.

Der Wahlausgang zur OB-Wahl ist nach dem angekündigten Abschied von Bärbel Dieckmann so offen wie nie zuvor.

Wir GRÜNE bieten mit unserem Kandidaten die Möglichkeit, eine andere Wahlentscheidung zu treffen als eine Zustimmung zur Großen Koalition, wie sie die Kandidaten von CDU und SPD repräsentieren. Eine Stimme für die SPD ist eine

Stimme für die Große Koalition, eine Stimme für die SPD ist eine verlorene Stimme für die Zukunft von Bonn. Wir GRÜNE sind die Alternative zum politischen Stillstand. Wer den Wechsel will, muss grün wählen!

**Wir sind überzeugt: Bonn kann mehr – Diesmal GRÜN!**